**London mit all seinen Sehenswürdigkeiten, Menschen, Farben, Gerüchen und Eindrücken**

In der Zeit vom 04.09.2016 bis 09.09.2016 befand ich mich auf einer Sprachreise in Großbritannien mit meiner Klasse, der Parallelklasse 9a und einigen Lehrern. In Großbritannien war ich bisher noch nicht gewesen. Entsprechend neugierig war ich auf das Land, die unterschiedlichen Menschen aus aller Herren Länder, deren kulturelle Vielfalt, Outfits und natürlich auf all die vielen Sehenswürdigkeiten, von denen man immer wieder hört oder liest, wie beispielsweise Big Ben oder Buckingham Palace. Untergebracht waren wir während der Zeit in Gastfamilien. Meine Freundin Jolie und ich hatten das Glück, in einer super netten vierköpfigen Familie untergebracht zu sein, nur leider hatten wir zu wenig Zeit, sie näher kennenzulernen.

An jedem dieser vier Tage unserer Reise besuchten und bestaunten wir bekannte englische Sehenswürdigkeiten. So waren wir in Canterbury (Kathedrale), Windsor (Castle), Brighton (Steilklippen) und schlussendlich in London. Alles, was wir sahen, hatte seinen ganz besonderen Reiz und war überaus beeindruckend, aber dieser Aufenthalt in London, der Stadt der Städte, hat mir von allen Eindrücken in Großbritannien am besten gefallen.

Wie die Tage zuvor akkurat durchgeplant, begann unser letzter Tag in London mit der Besichtigung des Nullmeridians. Von da aus fuhren wir mit dem Wassertaxi über die Themse, unter der Tower Bridge hindurch und sahen anschließend das Wahrzeichen Londons, Big Ben. Wir überquerten die Westminster Bridge, gingen weiter zur Westminster Abbey, dann zum Buckingham Palace und sahen die traditionelle Wachablösung. Dann fuhren wir mit der U-Bahn, welche für mich als Landei mächtig aufregend war, zum British Museum. Schade nur, dass wir zur Besichtigung des Museums nicht mehr Zeit hatten.

Ich war von allen Londoner Sehenswürdigkeiten begeistert. Eine ist schöner als die andere und alle mit ganz viel Liebe zum Detail. Dennoch hat mich das British Museum mit seiner Architektur, dem Glasdach und dem Lesesaal am meisten beeindruckt. Nach dem Museumsbesuch, und vor dem Abschlussevent am Abend am London Eye, durften wir selbständig für ein paar Stunden die Stadt erkunden. Ich war fasziniert von der Londoner Fashion-Welt. Was für irre Klamotten, Schuhe, Taschen und Accessoires hier zu sehen waren… farbenfrohe, extravagante und individuelle Mode soweit das Auge reichte. Dabei fiel mir auf, dass viele Menschen „Hipster-Klamotten“ trugen, ein Anblick, den man hierzulande kaum sieht. Gleiches galt für die vielen unterschiedlichen Geschäfte, die wir in Deutschland leider nicht kennen. Ich erwarb voller Begeisterung das eine oder andere kleine „Fummelchen“. Außerdem stellte ich bei unserer Shoppingtour durch die Oxford Street fest, dass London ein „teures Pflaster“ ist und das sowohl in Bezug auf die Mode als auch auf das Essen. Da ich auf dieser Ebene ebenfalls sehr neugierig war, schaute ich mir die vielfältigen Leckereien wie Scones und Kuchen, die herrlich dufteten, an. Ich erwarb als Mitbringsel für zu Hause eine englische Schokolade, Fudges und andere typische englische Süßigkeiten. Viele kleine und hübsche Restaurants sah ich auf meiner Erkundungstour. Schließlich kehrte ich mit ein paar meiner Freunde in ein italienisches Restaurant namens Bella Italia zum Essen ein. Auch hier stellte ich Veränderungen zu den mir bekannten Nudelsorten fest. Diese hier in London wiesen eine ganz untypische Form und Größe auf, und auch die Soße, die frisch und lecker nach Basilikum schmeckte, war grandios. Dennoch hätte ich mir stattdessen gewünscht, eine typische englische Gastronomie mit landestypischen Gerichten zu finden und zu probieren, doch die Gelegenheit ergab sich leider nicht. Während meiner „Streifzüge“ hörte und sah ich allerlei Straßenkünstler musizieren. Dabei fiel mir auf, wie unglaublich schön die englische Sprache doch aus dem Mund eines Engländers klingt. Außerdem stellte ich bei meinen Beobachtungen fest, dass die „Einheimischen“ permanent in Eile zu sein schienen. Dennoch waren sie unwahrscheinlich nett und höflich, sagten etliche Male mehr Bitte, Danke und Entschuldigung, als wir dies tun. Auch die Verständigung gelang nicht immer beim ersten Mal, da die Engländer recht schnell sprachen, doch reagierten sie kein wenig genervt, blieben freundlich und wiederholten langsamer das Gesagte. Diese Höflichkeit und Geduld Anderen gegenüber fiel mir ganz speziell im Vergleich zu uns Deutschen auf.

London ist eine wirklich beeindruckende Stadt! Jede Parkanlage und Straße hat eine andere, atemberaubend interessante Seite. Es fehlte mir eindeutig an der Zeit für eine kurze Rast in diesen Parks oder für das genauere Unter-die-Lupe-Nehmen der Londoner Einkaufsviertel und Straßenmärkte. Kurzum, London ist mit Sicherheit eine der aufregendsten Städte der Welt, und wenn es mir irgendwann nochmal möglich wird, möchte ich in London ein paar Tage mehr Zeit verbringen.